

# Crazy Love

## Kagome/Naraku

Von abgemeldet

### Kapitel 10: Ring frei für die zweite Runde!

Endlich ist es soweit!

Die langersehnte Fortsetzung ist da!

Irgendwann habe ich es doch eingesehen, dass es keinen Sinn macht, die Geschichte ewig vor sich hinzuschieben. Man weiss selbst nicht mehr, wo man zuletzt stehengeblieben war, und irgendwie fehlt einen mit der Zeit die nötige Motivation.

Doch als ich in den letzten Tagen immernoch Anfeuerungen erhalten hatte, diese schreckliche, unqualitative Story dennoch fortzusetzen, habe ich vom Neuen beschlossen, hier weiterzuarbeiten. Ich bedanke mich hier an dieser Stelle an alle, die mich bis dahin seelisch unterstützt haben. Wie ihr wisst, sind konstruktive Kommentare Lebenbalsam für jeden Fanfiction-Autor... ^\_^;;;

Ich will bevor ihr anfangt zu lesen, nochmals darauf hinweisen, dass diese Geschichte AU-Status erreicht hat. Zur Beginn dieser Geschichte, das sicher Äonen zurückliegt, hatte ich an das Ende der Anime, sprich Folge 166/167 angeknüpft. Doch mittlerweile hat sogar das Manga in Deutschland diese Grenze überschritten und Charaktere wie Hakudoushi und Kagura gehören der Vergangenheit an.

Aber da ich mich eben damals für jenen Zeitrahmen entschieden hatte, bleibe ich jetzt auch dabei!

Da ich prinzipiell eine der größten Gegnerin von AU-Geschichten bin, habe ich mich somit theoretisch selbst in den Ofen gekickt. Dies war auch einer der Gründe, weshalb diese Geschichte so lange pausiert hat. Da ich regelmäßig die Ereignisse der richtigen Serie mitverfolgte, wurde die Differenz zwischen dieser Geschichte und der Wirklichkeit immer größer, und schließlich so groß, dass ich Zweifel hatte, ob sich dieser Geschichte überhaupt rentiert, da die Wahrscheinlichkeit, dass es jemals eintreffen wird, gegen Null beläuft.

Aber wie ich sehe, lässt ihr euch davon nicht stören.

Und da ich als Autorin auch eine gewisse Verantwortung zu übernehmen muss, habe ich endlich eingesehen, dass ich nicht ewig hinter euch rumdrucksen kann. Was mich allerdings noch mehr wundert ist die Tatsache, dass Naraku immernoch einige Sympathie-Punkte bei euch zu verzeichnen hat. Denn die Stimmen, dass er endlich mal von der Bildfläche verschwinden soll, werden immer lauter. Doch dies wird mich jetzt nicht daran hindern, hier weiterzuarbeiten!

Also, ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!  
Eure Akari^^

\*\*\*\*\*

## Kapitel 10: Ring frei für die zweite Runde!

Wäre die Presse an Ort und Stelle gewesen, so hätte Kagome in ihren Statement den Shikon-no-Tama darauf verwettet, dass die Situation nicht schlechter hätte sein können. Doch nach dem Motto: „Schlimmer geht’s immer!“ musste sie bald einsehen, dass sie um einige Längen sich verspekuliert hatte. Gut also, dass sie sich im Mittelalter befand, wo die Meinungsfreiheit nichts zu melden hatte!

Denn die Wette hätte sie in diesem Fall verloren – und das Juwel gratis dazu. Was für ein Glück also, dass Letzteres bereits eingetroffen war, und sich der Schaden somit in Grenzen hielt. Wobei man bei der Sache mit dem Juwel noch hinzufügen sollte, dass es bisher nur einen allgemeinnützigen Dienst in den vergangenen Monaten erwiesen hatte. Würde man es als Talisman verkaufen, um sich diverse Dämonen vom Leib zu halten, so würde das betroffene Konzern nur zu bald Insolvenz anmelden. Doch wenn man es als Wurfgeschoss für Stressabbau und Retourkutsche für untote Rivalinen missbrauchen würde, hätte man bei bei dem Profit bedenkenlos vom jeden Finanzberater empfohlen bekommen, sein Geld bei genau diesen Konzern anzulegen.

„Jetzt fange ich noch an sarkastisch zu werden...“ dachte Kagome resigniert, als sie den Krater vor ihren Füßen begutachtete. Für das menschliche Auge war es nicht viel mehr als ein grünes Blitzen gewesen, was sich vor einigen Sekunden zugetragen hatte. Doch sie hatte ehrlichgesagt momentan keine größere Schwierigkeiten, den Zusammenhang zwischen Sesshoumarus giftgrün aufleuchtender Kralle und dem verkokelten Haufen vor ihr zu begreifen. Nur mit viel Selbstbeherrschung widerstand sie die Versuchung, diesen Haufen mit einem dünnen Zweig zu pieksen und zu fragen, wie es ihm ginge.

Doch wie es das Sprichwort “Unkraut vergeht nicht.” immer so schön allen Helden auf den Hammer schlägt, genau wenn sie glauben, den Feind endlich besiegt zu haben, war mit dem verkokelten Haufen wohl noch nicht das letzte Wort gesprochen. Ausnahmen bestätigen übrigens die Regel.

°Immerhin handelt es sich hier um Naraku, dem absoluten Inkarnation des Bösen, wobei ich hinzufügen muss, dass letztere Eigenschaft mit seiner Abwesenheit glänzt...° dachte sich Kagome, als sie sich zu ihm runterbückte. °Diese paar unbedeutende Hiebe durch die Kralle des Lord der westlichen Ländereien dürften längst nicht ausreichen, um so einen zähen und widerspenstigen Dämon, pardon, Halbdämon zweieinhalb Meter unter die Erde zu bringen. Obwohl... wenn ich mir den Krater so anschau, dann könnten die zweieinhalb Meter mit viel Nachsichtigkeit doch

irgendwie hinhauen, auch wenn sie eigentlich figurativ gemeint waren....°

„Hey, Naraku! Lebst du noch, oder tust du nur so?“ fragte sie den flach auf dem Boden liegenden Hanyou, der momentan erfolglos versuchte eine Raupe zu imitieren, wo man sich nur durch das Zusammenziehen und Dehnen der Bauchmuskeln nach vorne bewegte. Nur die Umsetzung in der Praxis funktionierte nicht ganz so reibungslos, wodurch Naraku nur das Wackeln seines hochgestreckten Hinterns bewirkte. Die ausgeklügelte Strategie von Kagome auf die Lippe zu beißen, um nicht laut loszulachen, scheiterte bei diesem Anblick. So viel zum Thema düstere Atmosphäre in der Serie...

Ein gezielter Tritt auf dem besagten Hintern und Narakus darauffolgender Anschlag auf die Tränendrüse später, hatte sie sein Arm über ihre Schultern gelegt und ihn hochgehieft, wobei sie ihn überraschend leicht fand. Doch diese Überraschung wurde schnell durch eine pochende Ader in ihren Hinterkopf verdrängt.

„Weißt du, du machst nicht nur mich lächerlich, wenn du heulst.“ erklärte Kagome ihm genervt. „Ich habe zwar noch keine Sexualekunde über Youkais erhalten, doch optisch würde ich dich tendenziell der maskulinen Seite zuordnen. Ich stelle nicht das Teil, das etwa dreißig Zentimeter unter dem Bauchnabel liegt, in Frage! Vielmehr will ich dich sachlich drauf hinweisen, dass wenn du dich schon als ein männliches Wesen schimpfst, deine Tränenproduktion besser im Griff haben solltest! Denn die Wahrscheinlichkeit, dass sich Stoffe wie Chloracetophenon, Benzylbromid und Thiopropionaldehyd hier in der Luft herumschwirren und ihren Beitrag zur Tränenbildung leisten, ist tendenziell eher gering.“

„Aber...aber...“ schnifelte der Angesprochene. „Er hat meine Gliedmaßen weggeätzt!“ Anklagend zeigte er mit seinem verkokelten Finger auf Sesshoumaru, der im Moment seine Giftkrallen besser unter Kontrolle zu haben schien. Aber wie gesagt, nur im Moment.

Kagome seufzte. „Da es bei euch kein Gesundheitssystem gibt, brauchst du dir zwar in Hinblick auf die Krankenversicherungsbeiträge keine allzugroße Sorgen zu machen, aber ich würde dir trotzdem nah ans hoffentlich vorhandene Herz legen, dass du nicht mit dem Finger auf andere Leute zeigen solltest. Besonders bei Persönlichkeiten wie er. Ansonsten könnte es zu spät sein, für die Nachwelt selbst noch ein Testament zu erstellen... obwohl ich mir vorstellen könnte, dass so manche dieses Testament mit Freuden in der Luft zerreißen würden...“

Ihre Worte an sich waren zwar harsch, doch sie konnte den leicht amüsierten Unterton in ihrer Stimme nicht ganz verbergen, als sie sein schmollendes Gesicht sah. „Aber da hatte ich noch nicht meine Finger auf ihn gezeigt...“ rechtfertigte er sich leise.

„Das lag dann auch wahrscheinlich eher daran, dass du ihn auf den Geist gegangen bist... oder bessergesagt warst.“ korrigierte sich Kagome. Sie wagte einen lebensgefährlichen Blick auf den stolzen langhaarigen Youkai, der einen analysierend-kritischen Blick auf die beiden gesetzt hatte. Irgendwie wurde sie das Gefühl nicht los, dass seine Überzeugung, dass sie beide den Verstand verloren hätten, mit jeder

verstrichenen Sekunde streng monoton anstieg.

„Was hast du mit ihm gemacht?“ fragte er schließlich ruhig, und konzentrierte dabei seinen Blick mehr auf Kagome. Jetzt konnte sie endlich verstehen, weshalb viele weibliche Kreaturen dieser Erde unter seinem Blick zittrige Knie bekamen. Nur leider hatte diese natürliche Reaktion ihres Körpers einen gänzlich anderen Ursprung, als man jetzt annehmen würde.

°Es fängt ja schon mal ganz toll an! Warum denken alle, ich sei an der ganzen Sache Schuld? Warum kommt keiner auf den Gedanken, dass Naraku ganz plötzlich eine 180°-Erleuchtung gehabt haben könnte?...° fragte sich Kagome bissig. Aber wenn sie ehrlich war, dann hätte sie selbst den zweiten genannten Grund nicht abgekauft. Und da sie nun mal dazu verdonnert war, die Konsequenzen dieses Fahrradunfalls zu tragen, beziehungsweise, sich in seiner Nähe aufzuhalten, bevor er eine Katastrophe verursacht, hatten alle einen hervorragenden Grund, weshalb sie die ganze Schuld auf Kagome anlasten würden.

„Ich habe ihn mit meinem Fahrrad über den Haufen gefahren.“ sagte sie schlicht. Die Definition des Zweiradgestells ließ sie dabei geflissentlich aus. Immerhin hatte sie ihre Erklärung abgegeben. Was sich dieser eiskristalline Dämon unter dem Begriff „Fahrrad“ vorstellte, war seine Sache! Punkt.

Sie hatte es vorauskommen sehen. Das Gehirn von dem ach-so-großen Sesshoumarus begann zu rattern und schien an der Stelle des genannten Transportmittels hängenzubleiben. Er sah sie scharf an. Sie wusste zwar schon warum, aber sie machte einen unschuldigen Gesichtsausdruck, als hätte sie keine Ahnung, was er damit sagen wollte. Wenn er sie fragen wollte, was ein „Fahrrad“ ist, sollte er das halt tun! Es war sein Pech, wenn er sich auf keinen Kompromis mit seinem Stolz einlassen wollte...

Stattdessen ließ sie sich auf ein Konter mit ihm ein, obwohl sie selbst nicht davon überzeugt war, ob es so eine gute Idee sein mochte, egal wie verlockend es momentan für sie war.

„Und? Was wirst du jetzt tun?“ forderte sie ihn fast schon heraus. „Hier ist er. Den, den du schon die ganze Zeit töten wolltest! Er hat sein Gedächtnis verloren, und ist hilflos und schwach.“ sagte sie und nickte Naraku zu, wobei sie ihre Bedenken zum letzten genannten Punkt verschwieg. Es war gut möglich, dass er genauso stark sein könnte wie vor dem Unfall. Aber das musste Sesshoumaru doch nicht so dringend wissen - in der Hoffnung, er würde ausnahmsweise mal Gnade vor Recht walten lassen.

Zu früh gehofft, stellte sie fest, als er wieder seine Krallen präsentierte.

„Das macht keinen Unterschied.“ Seine Stimme klang unbeindruckt.

°Oh diese Arroganz! Ich könnte ihn jetzt so schlagen! Aber... moment mal! Sollte das etwa heißen?...° dachte Kagome fast panisch.

„Sein Schicksal, durch meine Hand zu sterben, wurde schon längst besiegelt. Diese leichte Änderung der Umstände ändern nach wie vor nichts, an der Tatsache, dass er mir gehört...“

Kagomes Unterkiefer klatschte bei dem letzten Satz auf den Boden.  
Irgendwie klang er sehr zweideutig...